

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 20. Stück.

Den 18ten May 1816.

I n h a l t.

Guter Rath an einen jungen Handwerker, nebst einigen
Winken für die, die gern reich werden möchten. — Hallisches
Klinikum. — Dankbare Anzeige. — Verzeichniß der Geböhren
den 2c. — 32 Bekanntmachungen.

Das ist der Jugend Weisheit: Auf den Rath
Des Alters merken; — Alles prüfen;
Das Beste wählen und es treu bewahren.

Guter Rath
an einen jungen Handwerker,
nebst einigen Winken für die, die gern reich werden
möchten.

(V o n F r a n k l i n .)

Bedenke, lieber junger Mann, daß Zeit auch
Geld ist. Wer den Tag zwey Thaler mit Arbeiten
verdienen kann, und die Hälfte dieses Tages spazieren
geht, oder müßig sitzt, der darf, giebt er gleich auf
seinem Spaziergange oder in seiner Unthätigkeit nur
XVII. Jahrg. (20) sechs

sechzehn Groschen aus, diese nicht als den einzigen Aufwand betrachten. Er hat in der That außerdem noch einen Thaler und acht Groschen verthan, oder richtiger weggeworfen.

Bedenke, daß auch Credit Geld ist. Läßt jemand sein Geld nach dem Zahlungstermin in meinen Händen, so schenkt er mir die Interesse, oder so viel, als ich während dieser Zeit damit erwerben kann. Dies kann zu einer ansehnlichen Summe steigen, wenn jemand viel und guten Credit hat, und ihn gut zu benutzen weiß.

Bedenke, daß Geld seiner Natur nach sich schnell und stark vermehrt. Geld zeugt Geld, diese junge Brut ist gleich wieder fruchtbar, und so geht es immer weiter. Setze fünf Thaler um, so hast du Einen Profit, setze diese sechs noch einmal um, so giebt das sieben Thaler fünf Groschen, und so wächst es weiter bis hundert Thaler daraus werden. Je größer die Summe ist, desto größer ist der Anwachs bey jedem Umsetzen, so daß der Gewinn immer schneller und schneller steigt. Wer ein Mutter-schaaß schlachtet, zerstört seine ganze Brut bis in die tausendste Generation. Wer einen Dukaten unnütz vergeudet, zerstört alles, was er damit hätte erwerben können, ganze Tonnen Goldes.

Bedenke, daß jährliche funfzig Thaler auf den Tag nur drey Groschen drey und einen halben Pfennig geben. Durch diese kleine Summe (die ganz unvermerkt von Tag zu Tag, an Zeit oder unnützen Ausgaben verlohren wird) kann ein Mann von Credit, ohne alles Unterpand, den beständigen Besitz und

Ge.

Gebrauch von tausend Thalern haben. Ein solches Kapital, von einem thätigen Mann schnell umgesetzt, erzeugt ansehnlichen Vortheil.

Bedenke das Sprichwort: „Ein guter Zahler ist Herr von andrer Leute Beutel.“ Wer dafür bekannt ist, daß er pünktlich und genau zur versprochenen Zeit bezahlt, hat immer und bey jeder Gelegenheit alles Geld, was seine Freunde entbehren können, in seiner Gewalt. Dies ist oft von dem größten Nutzen. Nächst der Thätigkeit und Sparsamkeit trägt nichts mehr bey, einen jungen Mann in der Welt emporzuhelfen, als Pünktlichkeit und Ehrlichkeit in allen Geschäften: behalte deshalb nie geborgtes Geld eine Stunde über die bestimmte Zeit, wenn du nicht willst, daß die Börse deines Freundes dir vielleicht für immer verschlossen bleiben soll.

Die geringsten Kleinigkeiten, die auf eines Mannes Credit Einfluß haben, müssen beachtet werden. Das Geräusch deines Hammers um fünf Uhr des Morgens, oder um neun Uhr des Abends, macht, daß dein Gläubiger, wenn er es hört, sich sechs Monate länger geduldet. Sieht er dich aber an einem Billard, oder hört er deine Stimme in einem Trinkhaus, wenn du bey der Arbeit seyn solltest, so läßt er dich den nächsten Tag um sein Geld mahnen, und preßt dich ab, aus Furcht, es in die Concurssmasse fallen zu sehen.

Wer gut bezahlt, beweist überdies, daß er an seine Schulden denkt: es giebt dir das Ansehn eines nachdenkenden sowohl als rechtschaffenen Mannes, und auch das vermehrt deinen Credit noch.

Hüte dich, alles, was du besizest, als dein Eigenthum zu betrachten, und darnach deine Einrichtung zu machen. In diesen Irrthum gerathen viele Leute, die Credit haben. Dies zu verhüten, halte eine Weile genaue Rechnung über deine Einnahme und Ausgabe. Siebst du dir anfangs die Mühe, auch Kleinigkeiten aufzuschreiben, so wird das die gute Wirkung haben, daß du dich überzeugst, wie ganz kleine, unbedeutliche Ausgaben wundersam zu großen Summen auflaufen, und du wirst sehen, was zeither gespart werden konnte, und künftig noch ohne große Unbequemlichkeit gespart werden kann.

Kurz der Weg zum Wohlstande ist, wenn du nur willst, so eben, als der Weg zum Markte. Er hängt meistens von zwey Wörtchen ab: Thätigkeit und Sparsamkeit; das heißt: verschwende weder Zeit noch Geld, sondern mache von beyden den besten Gebrauch. Ohne Thätigkeit und Sparsamkeit kommst du mit Nichts, bey denselben mit Allem aus. Wer alles erwirbt, was er mit Ehren erwerben kann, und (nothwendige Ausgaben abgerechnet) alles erhält, was er erwirbt, der wird sicherlich wohlhabend werden — wean anders jenes Wesen, das die Welt resgiert, und von dem Jeder Segen zu seinem ehrlichen Fleiß ersehen sollte, seiner weisen Vorsicht nach es nicht anders beschlossn hat.

Uebrigens ist der ganze Vortheil, den der Besiß des Geldes verschafft, der Gebrauch des Geldes.

Vorausgesetzt, daß du ein Mann von anerkannter Klugheit und Rechtschaffenheit bist, so kannst du mit

mit fünf Thaler jährlich die den Gebrauch von hundert Thalern verschaffen.

Wer des Tages vier Pfennige durch Müßiggang verliert, der verliert durch Müßiggang jährlich über fünf Thaler, das heißt, er verliert den Preis für den Gebrauch von hundert Thalern. Wer, einen Tag in den andern gerechnet, täglich vier Pfennige unnütz ausgiebt, der giebt abermals damit das Privilegium aus, täglich hundert Thaler zu seinem Gebrauch zu haben. Wer unnöthiger Weise einen Thaler werth von seiner Zeit verschwendet, der verliert einen Thaler, und handelt nicht klüger, als wenn er geradezu einen Thaler zum Fenster hinauswürfe.

Wer einen Thaler verliert, verliert nicht allein diese Summe, sondern zugleich alle Vortheile, die er erwerben konnte, wenn er sie auf irgend eine Art angelegt oder umgesetzt hätte: und dies beträgt in der Zeit, daß ein junger Mann alt wird, eine beträchtliche Summe.

Wer auf Credit verkauft, fordert einen Preis für seine Waare, der dem Kapital und den Zinsen seines Geldes, für die Zeit, die es ihm ausbleibt, gleich kommt: folglich bezahlt der, der auf Credit kauft, Zinsen für das, was er kauft; und der, welcher baar bezahlt, hätte sein Geld sonst benutzen können; so daß im Grunde jeder, der etwas besitzt, was er gekauft hat, den Gebrauch davon verzinsset.

Doch ist es bey Kaufen immer besser, baar zu bezahlen, weil derjenige, der auf Credit verkauft, darauf rechnet, durch schlimme Schulden fünf an hundert zu verlieren, und deshalb auf alles, was er so

verkauft, so viel schlägt, daß ihm jeder Schade wieder bekömmt.

Wer, was er kauft, auf Credit nimmt, bezahlt seinen Theil von jenem Aufschlag.

Wer mit baarem Gelde bezahlt, entgeht, oder kann doch jener Auflage entgehen.

Ein alter Handwerker.

Chronik der Stadt Halle.

I.

Hallisches Klinikum.

Nach meinem Antritt der Leitung des hiesigen medicinischen Klinikums lade ich alle diejenigen Kranken, welche unentgeltliche ärztliche Hülfe mit oder ohne Aufnahme ins öffentliche Krankenhaus wünschen, hierdurch freundlichst ein, sich vom 13ten d. M. an Morgens zwischen 11 und 12 Uhr im medicinischen Klinikum zu melden; alle dürfen der sorgfältigsten Pflege gewärtig seyn. Solche, die Bedenken tragen, im Klinikum zu erscheinen, finden mich auch zu andern Stunden des Tages in meiner Wohnung, Vorfüßersstraße Nr. 90, eine Treppe hoch, zu ihrem Dienste bereit.

Halle, den 6. May 1816.

Professor Rasse.

2.

Danfbare Anzeige.

Unsere Absicht, eine kleine Lesebibliothek für unsere bildungsfähigen Schüler zu errichten, wird anerkannt und erreicht werden. Wir haben bereits durch die kleinen Beyträge unsrer Kinder und einiger achtungswerthen Mitlehrer den Grund gelegt zu einer Sammlung von etlichen und siebenzig Büchern. Ein neuer dankenswerther Beitrag von 6 Thlr. ist uns heute von zwey würdigen Männern, die unter uns leben und wohlthun, zugesichert worden.

Wir dürfen es sagen und laut rühmen, daß Viele unter unsern Mitbürgern von lebhafter Theilnahme für das öffentliche Schul- und Erziehungs- wesen beseelt sind, daß sie gern das Gute fördern auf jedem Wege, der ihnen eröffnet ist, und wohl wissen, daß die Bedürfnisse der Schulen gestiegen, und der gute Wille der Lehrer allein wenig auszurichten vermag. Wohlan denn, es wird gelingen, was wir wünschen und erzielen!

Halle, am 14. May 1816.

Der Inspector und die ordentlichen Lehrer der
Bürgerschule im Waisenhause.
Bernhardt. Hecht. Zschorn.

3.

Gebührne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.
April. May 1816.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 8. April dem Fleischermeister Brauer eine Tochter, Marie Rosine Pauline. (Nr. 860.) — Den 23. dem Buchdrucker Thieme ein Sohn, Albert Eduard Theodor. (Nr. 906.) — Den 30. dem Bäckergefallen Hecker eine T., Johanne Rosine Caroline. (Nr. 1027.) — Den 8. May dem Lohnkutscher Köster ein S., Ernst Wilhelm. (Nr. 986.) — Den 10. dem Schuhmacher Gausch eine Tochter todtgeböhren. (Nr. 105.)

Ulrichsparochie: Den 10. April dem D. Gesenius eine T., Henriette Wilhelmine Auguste. (N. 417.) — Den 20. dem Tischlermeister Kiemschneider ein S., Carl Heinrich Ernst. (Nr. 426.)

Moritzparochie: Den 26. April dem Buchdrucker Hoffmann ein Sohn, Johann Friedrich Wilhelm. (Nr. 847 b.) — Den 6. May dem Seilermeister Hesse eine T. todtgeb. (Nr. 498.) — Den 7. ein unehel. S. und eine unehel. T. (Entbind. Institut.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 12. May der Maurer Salt mit M. Chr. Haacke. — Der Landwehrmann Beyer mit M. E. Theile.

Ulrichsparochie: Den 12. May der Schneider Lüders mit J. A. Herbst.

Neumarkt: Den 12. May der Schuhmacher Henze mit A. K. Schulze.

Glauch: Den 7. May der Branntweinbrenner Eppner mit S. S. Hennrich.

c) Gei

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 5. May des Schneidermeisters Bock Wittwe, alt 56 J. 10 M. Entkräftung. — Den 9. des Bäckermeisters Grundmann nachgel. F., Johanne Elisabeth, alt 34 J. 6 M. 5 F. Darm-entzündung. — Den 10. des Schuhmachers Gausch F. todtegeb. — Den 11. des Einwohners Wichmann Ehefrau, alt 31 Jahr, Lungenentzündung. — Des Schiffseigenthümers Böttcher S., Friedrich Carl, alt 6 M. 2 W. Krämpfe. — Den 12. des Lohnkutschers Körer S., Ernst Wilhelm, alt 4 F.

Ulrichsparochie: Den 9. May eine unehel. F., alt 9 M. Steckfuß.

Morigparochie: Den 6. May des Seilermeisters Hesse F. todtegeb. — Der Invalid Emmrich, alt 53 J. Auszehrung. — Den 7. des Nachtwächters Hendl Wittwe, alt 77 J. Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 13. May des Stärkefabrikant Berndt S., Gustav Adolph, alt 2 M. 2 W. Krämpfe.

Glauchau: Den 9. May der Officiant an der Medicamenten Expedition des Waisenhauses Wolther, alt 57 J. 2 M. 2 W. Brustkrankheit.

Bekanntmachungen.

Es wird vom 20sten May d. J. an wiederum Montags und Donnerstags Bier im Werderbrauhause,
und

Dienstags und Freytags im Brandbrauhause, die Kanne zu Acht Pfennige verkauft, welches dem Publikum bekannt gemacht wird.

Halle, den 12. May 1816.

Die Stadtbrauerschaft.

Weil in dem Vietungstermin am 18ten vorigen Monats auf die Zeitverpachtung der Halle'schen Neu- und Wäckermühlen für die 24 Jahr vom 13ten Junius 1816 bis 1840 kein Gebot erfolgt ist, so wird unter gemäßigtern Bedingungen, die täglich Morgens in der Rathhäuslichen Schreiberey nachzusehen sind, hiezu ein nochmaliger letzter Licitations-Termin auf den

24ten dieses Monats May

Vormittags um 11 Uhr vor dem Magistrat zu Rathshausse öffentlich hiermit angesetzt.

Halle, den 5. May 1816.

Der Magistrat. Streiber.

In Bezug auf meine frühere öffentliche Aufforderung vom 8ten Januar c. werden diejenigen nochmals ernstlich erinnert, welche mit den Pachtgeldern, Unkosten, Erb-, Wasser-, Kalands- und Ackerzinsen, Bürgerschoss, Schutz- und Delgeld von vorigen Jahren noch in Rückstand sind, diese Reste binnen acht Tagen an die Kammerey zu bezahlen. Im Unterlassungsfall, da keine längere Frist wegen Abschließung der Rechnungen statt finden kann, müssen sodann ohnfehlbar diese Reste durch executive Mittel beygetrieben werden.

Halle, den 15. May 1816.

Der Magistrat. Streiber.

Die der Stadt Glaucha zustehende Grummetnutzung einer 22 Acker haltenden zum Königl. Amte Siebichenstein gehörenden Wiese, die Glaucha'sche Gemeinde genannt, welche bisher der Herr Oberamtmann Bartels in Siebichenstein in Pacht hatte, soll den 18ten May von Neuem öffentlich den Meistbietenden verpachtet werden. Es werden daher Pachtlustige eingeladen, an diesem Tage um 11 Uhr sich in der Gesellschaft des Magistrats zu Glaucha einzufinden, wo auch bis dahin täglich die Bedingungen zu erfahren sind.

Glaucha, den 13. May 1816.

Der Kreisamtmann und Burgemeister.

Dr. J. S. C. Duffer.

Von hiesigem Königl. Land- und Stadtgericht ist das zu dem Nachlasse des verstorbenen Schirmeisters Johann Christian Frau st ä d t gehörige, allhier am alten Markte sub Nr. 628 belegene auf 680 Thlr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Haus nebst Zubehör Erbtheilungshalber subhastirt, und

der 22ste Junius c.

zum Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine um 10 Uhr an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Stadt-Justizrath von Natb r p, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothanen Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot respektirt werden wird.

Halle, den 3. May 1816.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Schwarz.

Ich vermissе von meinen Büchern: Bredow's Handbuch der alten Geschichte und von Göthe's Werken den 12ten Band, worin die Wahlverwandtschaften. Wer eins derselben von mir in Händen hat, wird ergebensst ersucht, es mir baldigst zurückzusenden.

Blanc.

Von Göthe's Werken, neue Auflage, ist so eben die erste Lieferung angelangt, und können die Herren, welche bey uns darauf pränumerirt haben, solche in Empfang nehmen. Auch wird fortwährend Pränumeration auf diese Werke angenommen.

Halle, den 13. May 1816.

Hemmerde und Schwetschke,
Buchhändler.

Holzriegel sind zu haben in der Schmeerstraße
Nr. 706. Madut.

In der Waisenhaus-, Buchhandlung so wie in allen übrigen Buchhandlungen in Halle ist zu haben:

F e d o r,
der Mensch unter Bürgern.

2te Auflage. 2 Theile mit 1 Kupfer. 8.

Leipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1815.

Preis 3 Thaler.

Der zweyte Titel möchte wohl das Werk aussprechen, das nur auf denkende Leser von dem nicht ungeachteten Verfasser berechnet zu seyn scheint. Wie Menschthum und Bürgerthum sich einander bestimmen, beengen und bestreiten; wie der Zeit- und Weltgeist den reinen Geist der Natur an sich zieht, und doch meist am Ende verschlingt, und wie dann der Mensch im Strudel untergeht, wie die Bürgergesellschaft oft mehr trennt, als vereint — wie sie doch sollte — das Alles steht hier mit vielen tiefen und wahren Reflexionen über den innern Menschen zuerst zu lesen und dann zu bedenken.

Daß die Liebe ihr schönes stilles Spiel unter allen Berwirrungen lieblich und fein mitspielt, versteht sich, denn es ist ein Roman, und zwar einer von denen, die sich der sentimentaln Art nähern. Die demselben angeeigneten Leser werden seinen Werth zu bestimmen wissen. — Eine Alltagslectüre ist es freylich nicht.

Nach Hirschberg in Schlessien werde ich bis den 30. Junius alle Arten von Bleichsachen annehmen.
Halle, den 12. May 1816.

Carl Heinrich Daniels.

Zur zweyten Bleiche sende ich bis Ende dieses Monats ab. — Mehrere Sorten schön gebleichte Baumwolle und Stiekgarn, so wie auch ächten Dünkerquer und andere Sorten Schnupstabaß, desgleichen Officier Kaufmann M a y.

Auction. Auf künftigen Montag als den 20sten d. M. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage sollen auf hiesiger Moritzburg noch verschiedene Lazareth-Utensilien, bestehend in Frießdecken, Betttüchern, Strohsäcken, Bettstellen u. s. w., desgleichen eine eiserne Centnerwaage mit mehreren Centnern messingenen und eisernen Gewichte, nebst einer Kraßmaschine und andere verschiedene Sachen, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden. Halle, den 13. May 1816.

Der Auctionator A. W. Köppler.

Verschiedene Sorten feine Danziger Liqueure habe ich erhalten, verkaufe jedoch solche nicht nach dem Maas, sondern in ganzen Flaschen, wie solche angekommen sind. Vanille 1 Zhr. 2 Gr., Magenwasser, Nelken, Pomeranzen, Kalmus, Bitter u. s. w. für die Flasche 18 Gr. 6 Pf.

Ludw. Taschenberg.

Rienöl das Pfund 6 Gr. bey

Ludwig Taschenberg.

Den hiesigen geehrten Einwohnern zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich als Schlosser besetzt habe, und jeden, der von meinen Arbeiten etwas braucht und mich mit seinem Zutrauen beehren wird, gut, billig und schnell bedienen will. Meine Wohnung ist im Kannischen Thore.

Carl David Schröder junior,
Schlossermeister.

Es empfiehlt sich mit modernen Kleiderbesäzen, italiänischen Stroh Hüten, bunten Strohgeflecht und Blumen, französischen und Vatisshandschuhen, Gold- und Silber-Canava, wie auch Petinet zu Kragen und Hauben zu den billigsten Preisen

R. Janso auf der Salzstraße.

Außer den italiänischen habe ich auch die jetzt so beliebten altdeutschen Stroh Hüte, sehr schöne Blumen, Strohsfedern und moderne Bänder zu billigen Preisen.

Friederike Besser
unterm Rathhause.

Ein Haus in der Galgstraße nebst Seitengebäude worin 5 Stuben, 4 Kammern, 3 Küchen, mehrere Boden und Bodenkammern, ein zum Handel brauchbarer Keller, Hof, Holzställe und Garten sich befinden, steht aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bey dem Schneidermeister Bertram auf dem Graswege.

Das hinter der Mauer in Glaucha sub Nr. 1732 belegene Haus, welches 5 Stuben, 5 Kammern und 2 Küchen enthält, ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bey dem Eigenthümer melden.

Mehrere Stuben, Kammern und Küchen an stille Familien oder einzelne Personen, desgleichen ein guter Keller für Obsthändler ist von jetzt an zu vermieten und kann sogleich bezogen werden in der Ritterstraße Nummer 683 bey
Hohndorff.
Halle, den 11. May 1816.

In Glaucha auf der langen Gasse Nr. 1775 ist zu Johannis die eine Treppe hohe Wohnung, bestehend aus einer Stube und Kammer vorn heraus, großen Vorfaal, Küche, geräumigen Boden nebst Kammern, zum ganz alleinigen Gebrauch, weil es am Eingang verschlossen werden kann, um einen billigen Preis zu vermieten.

Ich bin Willens meinen Laden nebst Stube, nahe am Waisenhause, während des Pfingst-Jahrmarkts an einen Schnitt- oder andern Waarenhändler zu vermieten.
Wittwe Pommer.

In meinem zu Siebichenstein belegenen Hause sind in der zweyten Etage zwey Stuben, zwey Kammern und eine kleine Küche als Sommerlogis zu vermieten.
Der Justizcommissarius Kirchhof.

In des Herrn Hofrath Schütz Hause in der Galgstraße Nr. 294 sind zwey Zimmer mit Kammern in der obern Etage vorn heraus, mit und ohne Meubles, zu vermieten und können sogleich bezogen werden.

Handels - Anzeige.

Unterschriebene zeigen ihre Zurückkunft von der jetzigen Leipziger Jubilate - Messe an, und empfehlen sich mit ihrem völlig assortirten Waarenlager von allen Ledergattungen, versprechen billige Preise und prompte Bedienung, besonders sind wir im Stande, bey Wild- und Mastricher - Leder sehr billige Preise zu machen.

Halle, den 6. May 1816.

David Hirsch und Comp.

Große Steinstraße Nr. 181.

Daß ich in dem vormals Schäferschen Posamentir - laden in der Klausstraße eine Handlung mit allen Sorten Band, Kattun, seidenen und baumwollenen Waaren, Leinwand und Taufzeugen etablirt habe, mache ich einem geehrtesten Publikum hierdurch bekannt, bitte um geneigten Zuspruch, und verspreche gute Waare, prompte Bedienung und die möglichst billigen Preise.

Halle, den 5. May 1816.

Simon August Zwanziger.

Folgende geländigte Kapitalien sollen, gegen hinlänglich nachzuweisende Sicherheit, anderweit ausgeliehen werden:

- 1) Von der Hallischen Predigerwitwenkasse zu Johannis d. J. 600, und zu Michaelis 900 Thlr.
- 2) Pupillengelder 500 Thlr. in Golde, 550 Thlr. Conventionsgeld und 750 Thlr. Preuß. Cour. Letztere Kapitalien können im Ganzen oder Theilweise dargeliehen werden, und sind sogleich von mir nachzuweisen.
D. Böhler.

600 Thlr. Gold sind gegen sichere Hypothek zu Johannis dieses Jahres auszuleihen. Nähere Nachricht darüber ist in der Buchdruckerey des Waisenhauses zu erfahren.

Allen unsern Gönnern, Freunden und Bekannten machen Unterschriebene ihre Verlobung hiermit ergebenst bekannt, mit der Bitte um ihre fernere Gewogenheit und Freundschaft.

Halle, den 16. May 1816.

Dr. C. A. Buhle und
Friederike Seidemann.

Die Geschäfte in meinem Laden werden übrigens wie bisher ihren ununterbrochenen Fortgang haben.

Friederike Seidemann.

Einem geehrten Publikum machen wir ergebenst bekannt, daß wir auf den Himmelfahrtstag früh um 3 Uhr mit Musik in die Heide ziehen, und uns am Herzberg'schen Garten versammeln werden.

Der Musikus Springer und Comp.

Kommenden Himmelfahrtstag werde ich mit Erfrischungen aller Art billig und prompt aufwarten können und bitte deshalb um geneigten Zuspruch.

Thusius in Dblau.

Ich vermiße bey der Durchsicht meiner Bücher sehr ungern: Daub's Katechetik, Herbart's Pädagogik, Haun's Schulmethodus, Jean Paul Levana, Pestalozzi's Wochenschr. f. Menschenbildung 1. u. 2. Bänden, Schmid's Elemente der Zahl, Zelter's Liedersammlung, Iselin's Ephemeriden der Menschheit, Himly's Einleitung, Hauer's Freuden der Kinderzucht, Hissmann's Anleit. zur Kenntn. der Lit. in allen Theilen der Philosophie, Petri's Uebersicht der pädagog. Lit. 2r Bd., Natorp's Briefwechsel 3r Bd.

— Wer diese und andere Bücher von mir geliehen hat, den ersuche ich um baldigste Zurückgabe, oder Jeden, der sie nachweisen kann, um gefällige Anzeige. Während meiner Abwesenheit von Halle bitte ich die Bücher an Herrn Hecht, im Waisenhause, abzugeben.

Der Schulinspektor Bernhardt.